B. Vogelsanger Linie.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

1. Karl Gottlob, seine Kinder und Enkel.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Carl Gottlob geboren zu Vogelsang den 14. Oktober 1723[1]) war der zweite der hinterlassenen Söhne von Bernd Friedrich (I.) Er wurde bis in sein 19. Jahr durch Privatlehrer in Vogelsang unterrichtet und ging dann 1741 zum Besuch der Universität nach Halle a. Saale. Die Theologie machte Carl Gottlob zu seinem Hauptstudium; er brachte es neben anderen getriebenen Wissenschaften soweit, daß er die ersten Examina bestand und das Recht erwarb zu predigen. Nach einem 3-jährigen Aufenthalt auf der Akademie mußte er nach Hause, um dort seinen kränklich gewordenen Vater in der Führung[2]) der Geschäfte zu unterstützen. Carl Gottlob hat seinen Vater bei dessen zunehmender Schwachheit 10 Jahr hindurch unterstützt, gepflegt, geliebt und diese oft saure und mit großen Verleugnungen verbundene Pflicht jederzeit mit der kindlichsten Liebe und Bereitwilligkeit erfüllt.[2]) Er war ein hervorragender Landwirt und erhielt aus diesem Grunde und auch, weil sein älterer Bruder Bernd Friedrich Offizier war, das Lehngut Vogelsang. Er betätigte sich schriftstellerisch mit theologischen Schriften und sammelte die vielen theologischen Bücher für die Vogelsanger Bibliothek. In der Luckower Patronatskirche predigte Carl Gottlob gelegentlich.

Nach dem im Testament seines Vaters ausgesprochenen Willen wurde ihm Vogelsang für 18000 Taler angerechnet.

---

[1]) S. oben Seite 175. — Die Paten Carl Gottlobs waren: Geh. Regierungsrat von Laurens, Geh. Rat von Kühtz, Frau Kapitän Wetzeln.

[2]) Aus der Leichenpredigt in Vogelsang.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Mit manchen Kränklichkeiten und Mühseligkeiten des Lebens kämpfend, schenkte ihm Gott noch ein ruhiges Alter, und erreichte sein Leben 82 Jahr 5 Mon. 12 Tg. Er starb an einer Brustkrankheit am 26. März 1806 zu Vogelsang und wurde in der Familiengruft beigesetzt.

Am 20. Oktober 1756 vermählte er sich zu Sternhagen mit Dorothea Friederika von Arnim a. d. H. Sternhagen, geboren zu Sternhagen 1723, gestorben zu Vogelsang 15. März 1809.

Beider Kinder waren:

1. Karoline Friederike Elisabeth geboren zu Vogelsang . . . . . 1757, gestorben daselbst . . . . . 1759.
2. Dorothea Sophie Christiana, geboren zu Vogelsang den 24. Mai 1759, gestorben zu Horst den 30. Dezember 1830. Sie vermählte sich: I. zu Vogelsang den 7. November 1775 mit Bernd Gottlieb von Enckevort auf Kürtow (geboren zu Stettin 3. Februar 1752, gestorben zu Hohenziethen den 13. März 1785). [s. Seite 209.] II. zu Kürtow mit August Friedrich Ludwig Meißner[1]) auf Thurow (geboren zu Mutzelbach 27. September 1767, gestorben zu Horst den 23. Dezember 1814).
3. Carl Friedrich Heinrich,[2]) geboren zu Vogelsang den 14. Februar 1762, gestorben daselbst den 6. Mai 1835. Er erscheint am 4. Mai 1781 unter Nr. 19 der Matrikel der Universität Frankfurt a. O. als Angehöriger der juristischen Fakultät.[3])

1788 und 1799 tritt er als Bevollmächtigter seines Vaters zur Lehnsmutung in Stettin auf.

---

[1]) Geh. Staatsarchiv Berlin, Extrakte aus Kabinets-Verträgen Kap. 96, Band 138, S. 102.

[2]) Klempin und Kratz, Vasallen-Tabelle von 1804 (Anklamscher Kreis).

[3]) Friedländer a. a. O.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

1788 wird er uns als zu Vogelsang beim Vater wohnhaft genannt. 1799 ist er schon verheiratet.[1] Er gibt bei dieser Gelegenheit an, daß er noch keine lehnsfähige Nachkommenschaft habe, da sein vor 2 Jahren geborener Sohn inzwischen wieder verstorben sei. 1806 übernahm er nach seines Vaters Tode Vogelsang, das er bis zu seinem daselbst am 6. Mai 1835 erfolgten Tode bewirtschaftete. Im Jahre 1802 kaufte er noch dazu das Gut Albrechtsdorf vom Kriegsrat von Hill für 45000 Taler zurück.[2] — Von Karl Friedrich Heinrich von Enckevort sind, wenn auch wenige, so doch charakteristische Züge bekannt, welche sich in der Vogelsanger Bevölkerung von Mund zu Mund fortgepflanzt haben. So gilt er noch heute daselbst als Vorbild eines einfachen und sparsamen Hausvaters, der hier allmorgentlich im einfachen Schlafrock in die Küche kam, um sich am Herdfeuer den Fidibus zu entzünden, und dabei die Mägde schalt, die verschwenderisch mit dem Brennmaterial umgingen. Ein Brief von ihm ist im Vogelsanger Archiv erhalten, in dem er seinen in Greifswald studierenden Sohn zur Sparsamkeit ermahnt und unter anderem dessen zu große Ausgaben für Handschuhe rügt. Desgleichen befinden sich im Vogelsanger Archiv die meisten Wirtschaftsbücher aus seiner Zeit, die von ihm persönlich mit größter Sorgfalt und Ordnung geführt sind. Die sparsame Lebenshaltung dürfte wohl eine Folge der traurigen Zeit gewesen sein, welche die napoleonischen Kriegszüge über das Land brachten. Vogelsang hat oft und lange Einquartierung zu tragen gehabt. Bernadotte, welcher einen ganzen Winter hindurch sein Hauptquartier in Vogelsang aufge-

[1] Auszüge aus den im Kgl. Staatsarchiv zu Stettin vorhandenen Akten über die Familie von Enckevort.

[2] Siehe oben Seite 175 unter Nr. 16.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

schlagen hatte, überreichte beim Abschied dem Hausherrn einen wertvollen Ring mit Ametist und Brillanten, welcher zum Andenken im Vogelsanger Archiv aufbewahrt wird. Endlich wissen wir, daß Carl Friedrich Heinrich ein großer Garten- und Blumenfreund war. Er starb beim Beschneiden seiner Rosen am Herzschlag am 6. Mai 1835.

Vermählt war er seit 22. November 1793 zu Berlin mit Johanna Sofia Friederike Karoline von Enckevort[1]), geboren zu Halle a. S. 2. August 1770, gestorben zu Vogelsang 27. Dezember 1832.[2])

Beide hatten 5 Kinder (2 Söhne und 3 Töchter, außer mehreren totgeborenen Kindern).[3])

a) Karoline Sofia Dorothea, geboren zu Vogelsang 27. Oktober 1795, gestorben zu Gartz a. Pl. 10. Juli 1866, vermählte sich zu Vogelsang 28. Mai 1819 mit Heinrich von Enckevort auf Gartz und Warsin (gestorben zu Garz 13. Mai 1853). (S. unten Seite 216.)

b) Carl Friedrich Bernhard, geboren zu Vogelsang 14. Oktober 1796, gestorben daselbst 14. Dezember 1796.

c) Ida Johanna, geboren zu Vogelsang ..... 1807, gestorben zu Greifswald ..... 1883, vermählte sich zu Vogelsang 28. Mai 1827 mit Karl von Corswant, auf Kuntzow und Plentin, gestorben zu Kuntzow ..... 1878.

---

[1]) Tochter des Bernd Friedrich v. Enckevort, (s. oben S. 173.)

[2]) Gedächtnispredigt auf sie gehalten zu Luckow den 6. Januar 1833 von Wilhelm Wegener, gedruckt bei Aug. Wilh. Schade in Berlin.

[3]) Luckow Kirchenbuch: totgeborene Tochter 23. Mai 1798, ebenfalls totgeb. Tochter 9. Januar 1800, totgeb. Sohn 26. September 1801, Tochter geb. 17. Dezember 1804, bald nach der Geburt gestorben, totgeb. Sohn 6. Januar 1810.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

d) Eduard Friedrich, geboren zu Vogelsang 27. September 1808, gestorben daselbst 11. Mai 1883 abends 7½ Uhr.[1])

Eduard Friedrich studierte, nachdem er das Gymnasium zu Stettin besucht hatte, in Greifswald Rechtswissenschaft, dort genügte er auch seiner Heerespflicht im 2. Jägerbataillon. Nachdem er den Besitz der von seinem Vater ererbten Güter[2]) 1835 angetreten hatte, erwarb er noch das Rittergut Mönckeberg. — Er trat bald in die damalige kreisständische Vertretung ein und wurde Kreisdeputierter. Als solcher versah er öfters den Landratsposten. Das Jahr 1848 führte ihn dem parlamentarischen Leben zu. Sein Heimatskreis wählte ihn in die Nationalversammlung,[3]) in die zweite Kammer und in das Abgeordnetenhaus. Viele Legislaturperioden hindurch hatte er seinen Kreis als Abgeordneter in der konservativen Partei vertreten. Er war Patron der Kirchen zu Luckow und Albrechtsdorf, Mitglied des Pommerschen Provinziallandtages, Kreistagsabgeordneter, Amtsvorsteher und Standesbeamter. Er hatte viel Sinn für Wissenschaft und Kunst. Ein großer Teil des Werkes „Der Uckermünder Kreis" entstammt seiner Feder und eine reichhaltige Sammlung von Geschichtswerken, besonders der altpommerschen Geschichte sind durch ihn der Vogelsanger Bibliothek einverleibt worden.[4]) Erwähnenswert sind die Vogelsanger

[1]) Nekrolog im „Uckermünder Kreis- und Tageblatt", (Jahrgang 36, Nr. 109 am 13. Mai 1883.

[2]) Klempin u. Kratz, Verzeichnis der am 1. Januar 1862 landtags- und kreistagsfähigen Rittergüter 2c. (Kreis Uckermünde.)

[3]) Siehe in der Anlage sein Flugblatt über Schaffung einer Kriegs-Marine.

[4]) Bibliothek, Münzsammlung, Waffen-, Muschel- und Steinsammlung und die Familienbilder sind Fideikommißeigentum. Siehe in der Anlage „Stiftung des Vogelsanger Fideikommiß."

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Münzsammlung, Waffensammlung, Wappensammlung, sowie Anfänge zu einer Muschelsammlung und Steinsammlung, welche alle durch ihn teils ihren Begründer, teils ihren eifrigen Förderer fanden. Für seinen Kunstsinn spricht die Erbauung des Vogelsanger Schlosses (FrühRenaissance); das Modell zu diesem Bau hat er eigenhändig aus Holz geschnitzt und zusammengesetzt, auch die Zeichnungen selbst entworfen. Bei Aufhebung des Lehnsgesetzes wandelte, er am 18. Oktober 1870 Vogelsang mit den dem Rittergut zugeschriebenen Pertinenzien, nämlich Anteil Bellin, Feldmark Damgarten und Warsin in ein Familienfideikommiß um. Sein großer Familiensinn und Studium schuf ein dem Fideikommiß einverleibtes, geschriebenes Werk[1]) über die Familie. Hierzu zog er die Tagebücher seiner Familie und Urkunden des Vogelsanger Archivs hinzu. (siehe Einleitung S. 9/10.) Er[2]) verheiratete sich zu Stettin am 23. Juni 1837 mit Luise Alexandrine Balcke, Tochter des Kgl. Oberpostdirektors Balcke zu Stettin und seiner Frau Charlotte geb. Rehfeld, geboren zu Stettin 20. Dezember 1818, gestorben zu Vogelsang 20. Mai 1876. Beider Nachkommenschaft siehe im folgenden Kapitel.

e) Flora Amanda, geboren zu Vogelsang 13. Juli 1812, gestorben zu Garz[3]) 16. Juli 1875, heiratete zu Vogelsang 1837 Ferdinand Balcke auf Plagow, Landrat des Kreises Ückermünde (gestorben zu Berlin 16. Juli 1875.)

---

[1]) Befindet sich im Vogelsanger Archiv.

[2]) Er war Ritter des Preuß. Roten Adlerordens 3. Klasse mit der Schleife, des Kronenordens 4. Klasse mit dem Genfer Kreuz und Ehrenritter des Johanniter-Ordens.

[3]) Grabschrift in Garz a. Fl.

2. Eduard Friedrichs Nachkommenschaft.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Eduard Friedrich von Enckevort und seine Gattin Louise Alexandrine geb. Balcke hatten 7 Kinder (4 Söhne und 3 Töchter):

1. Hedwig Louise Emma, geboren zu Vogelsang 16. April 1839, vermählte sich zu Vogelsang 27. September 1858 mit Oswald Heinrich Richard Ludwig Oskar Hermann Grafen von Rittberg, auf Balau, Höfchen und Balfanz 2c., Kgl. Preußischen Geh. Regierungsrat und Landrat a. D. des Kreises Ückermünde, geboren 26. Oktober 1832.
2. Adrian Bernd Friedrich, geboren zu Vogelsang 17. November 1840. Er besuchte die Gymnasien zu Anklam, Breslau nnd Greifswald; nach abgelegtem Abiturientenexamen widmete er sich dem Studium der Rechte in Heidelberg. Adrian war im Corps Vandalia aktiv und blieb demselben sein ganzes Leben lang treu zugetan. Adrian diente vom 1. Oktober 1861 bis dahin 1862 im 2. Garde Dragoner-Regiment in Berlin, am 12. November 1864 wurde er Sekondelieutenant der Kavallerie des 3. Bat. Anklam (Pommersches Landwehr-Regt. Nr. 2). Im Jahre 1866 wurde er in das in der Provinz Posen neu zu formierende 4. schwere Reiter-Regiment kommandiert, und rückte mit nach Oesterreich; das Regiment kam aber bei den Kämpfen nicht mehr in Tätigkeit, sondern blieb nur zur Occupation dort. Den Feldzug 1870/71 machte Adrian als Reserve-Offizier des Kürassier-Regts. Königin (Pommersches) Nr. 2 mit, zu welchem Regt. er am 9. Januar 1869 versetzt worden war. In diesem berühmten Regiment nahm er an der Schlacht am 14. August bei Colombey und am 18. August bei Gravelotte teil. Während der Belagerung von Metz

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

verletzte er sich durch Sturz mit dem Pferde das Bein, wurde erst in das Lazarett zu Saarlouis evacuiert und von dort der Ersatz-Eskadron zu Pasewalk überwiesen. Am 10. Februar 1872 wurde Adrian beim Regiment Premier-Lieutenant, am 9. Juli 1878 Rittmeister d. R. und nahm am 11. Juli 1882 den Abschied und erhielt die Erlaubnis zum Tragen der Regiments-Uniform. Bei Anlaß eines Besuches Sr. Majestät des Kaisers Wilhelm II. in Stettin am 14. Mai 1892 erhielt Adrian aus besonderer Gnade den Charakter als Major. Ihre Majestät zeichnete den Major Ihres Regiments stets besonders gnädig aus. — Doch nun zurück zu seiner Civillaufbahn. Nachdem Adrian das Examen als Referendar abgelegt hatte, übernahm er im Jahre 1865 das väterliche Rittergut Albrechtsdorf und widmete sich eifrig der Landwirtschaft. Lange Jahre bekleidete er hierbei das Ehrenamt eines Amtsvorstehers, war Mitglied des Kreistages, des Kreisausschusses, des Provinziallandtages; als Kreisdeputierter vertrat er wiederholt den Landrat seines Heimatkreises; bei seiner großen persönlichen Liebenswürdigkeit erfreute er sich allgemeiner Beliebtheit, und entsendete ihn das Vertrauen von vier umfangreichen Wahlkreisen als ihren Vertreter in das Haus der Abgeordneten, woselbst er sich der konservativen Partei anschloß. In allen diesen Stellungen war er mit Eifer und großem Erfolg bemüht, dem geliebten heimatlichen Kreise und dessen Bewohnern Nutzen zu schaffen und gefällig zu sein. Im Jahre 1898 wurde Adrian auf Vorschlag des alten befestigten Grundbesitzes Sr. Majestät für das Herrenhaus präsentiert und durch dessen Gnade für Lebenszeit in diese Körperschaft berufen. Er wurde zweiter Fideikommißbesitzer zu Vogelsang, welches Erbe er durch väterliches Testament im Jahre 1883 antrat. An Orden besaß Adrian den roten Adler-Orden und die Landwehr-Dienstauszeichnung I. Cl., auch war er Rechtsritter des Johanniter-Ordens.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Gleich seinem Vater interessierte er sich ungemein für die See, er führte seine kleine Dampfjacht selbst und war in Kiel im Kaiserl. Jacht-Klub stets gern gesehen und verband ihn besondere Freundschaft mit vielen Admiralen. Er verschied zu Vogelsang am 30. Dezember 1898, abends 7 Uhr und wurde am 3. Januar 1899 daselbst beigesetzt.

Er vermählte sich zu Anklam am 3. August 1865 mit Hildegard Martha Johanna von Borcke a. d. H. Heinrichshof, geboren daselbst am 24. Juni 1845.

Beider Kinder sind:

a) Alice Louise Helene, geboren zu Rieth 16. Juni 1866, vermählte sich zu Vogelsang 22. Januar 1889 mit Burghard Ernst Friedrich Karl Frhrn. von Klot-Trautvetter, geboren 24. Januar 1860, gestorben zu Kurtshagen 22. April 1897, Kgl. Preußischen Oberleutnant a. D., zuletzt im Kürassier-Reg. Königin (Pomm.) Nr. 2. [Berlin].

b) Eduard Rudolf Balduin, geboren zu Albrechtsdorf 23. März 1868, gestorben zu Swinemünde 3. August 1868.

c) Hildegard Hedwig Elise, geboren zu Albrechtsdorf 31. Mai 1869, vermählte sich I. zu Vogelsang 4. Oktober 1889 mit Hans Friedrich Heinrich Rafael v. Gotsch, Oberleutnant im Kürassier-Regt. (Pomm.) Nr. 2, geboren 5. August 1861 zu Weißenfels, gesch. 13. Februar 1897; II. zu Berlin 16. März 1901 mit Gerhard Heinrich Gustav Grafen von Rittberg, Kgl. Preußischen Oberförster, z. Zt. Regierungs- und Forstrat, Hilfsarbeiter im Ministerium für Landwirtschaft, Domänen und Forsten, [Berlin] geboren zu Höfchen 13. Dezember 1865.

d) Helene Hedwig, geboren zu Albrechtsdorf 13. November 1870, vermählte sich I. zu Vogelsang 15. März 1892 mit Max, Frhrn. von Puttkamer, Rittergutsbesitzer auf Zartenthin, geschieden im September

1899. II. zu Berlin 4. Juni 1901 als dessen 2. Gemahlin mit Ernst Ludwig von Jagow, Kgl. Preußischen Reg.-Präsidenten zu Posen, 1905 Oberpräsident in Danzig, geboren zu Kalberwisch 6. November 1853. [Danzig.]

e) Hedwig Marie Friederike, geboren zu Albrechtsdorf 23. Juni 1873, verlobt im Juli 1896, vermählte sich zu Vogelsang ..... mit Georg von Brandis-Neuhaus, Kammerherrn und Landrat, Rittergutsbesitzer auf Neuhaus, gestorben zu Wiesbaden 6. Dezember 1904. [Neuhaus, Prov. Posen.]

f) Erika Klara Mathilde, geboren zu Albrechtsdorf 13. Januar 1877, vermählte sich zu Vogelsang 20. Mai 1896 mit Karl Ferdinand Thyggo Wilhelm von Levetzow, kais. Kapitän z. See, geboren zu Kopenhagen 25. Juli 1863, gestorben zu Berlin 3. Oktober 1906.

g) Margaretha Anna Agnes, geboren zu Albrechtsdorf 8. Oktober 1878, vermählte sich zu Vogelsang 11. November 1898 mit Angus von Douglas, Leutnant im Husaren-Rgt. Friedrich von Hessen-Homburg (Hessisches) Nr. 14, kommandiert zur Gesandtschaft in Konstantinopel.

3. Albrecht Ferdinand Friedrich, geboren zu Vogelsang 18. Mai 1842, gestorben zu Berlin 12. November 1903 am Herzschlag nachm. 3 Uhr (Anhalt. Bahnhof), beigesetzt zu Vogelsang am 16. November dess. J. Erzogen in den Kadetten-Korps zu Wahlstatt, Potsdam und Berlin, 25. April, 1861 als charakt. Portepée-Fähnrich dem Kür.-Rgt. Königin (Pomm.) No. 2 überwiesen; 14. Oktober 1861 Portepée-Fähnrich, 11. November 1862 Sekonde-Lt., während des Feldzuges 1866 bei der 3. Esk.; nahm an der Schlacht bei Königgrätz und Gefechten bei Münchengrätz, Saar und Blumenau teil. Vom 11. Oktober 1867 bis 1. Oktober 1869 zum Militär-Reitinstitut nach Hannover

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

kommandiert, 18. Januar 1870 Premier-Lt, während des Feldzuges 1870/71 bei der 3. Esk., war bei den Schlachten vor Metz am 14. und 18. August, Beaune la Rolande, den Gefechten bei Rocé, Château Meslay, Tours, Dancé, Vendôme, St. Amand, Pias, Villeporcher, Château Renault, vor Metz und Thionville.[1]) Er erwarb das Eiserne Kreuz 2. Kl. Am 29. Januar 1873 als Fecht- und Turnlehrer zum Militär-Reitinstitut kommandiert, 15. August 1874 unter Belassung in diesem Verhältnis zum Rittmeister befördert und à la suite des Regt. gestellt; 13. April 1878 unter Ernennung zum Eskadron-Chef in das Posener Ulanen-Regt. (Prinz August von Württemberg) Nr. 10 versetzt, 14. Juli 1883 als Major mit Pension und der Unif. dieses Regts. verabschiedet, lebte er zuerst in Hannover. Besitzer von Albrechtsdorf und nach dem Tode seines ältesten Bruders (1898) auch des Majorats Vogelsang.[2]) Er erhielt 31. Januar 1899 auf seine Bitte statt der bisherigen die Unif. des Kür.-Regts. Königin.[3]) Er war Rechtsritter des Johanniterordens, Ritter des Roten Adlerordens 4. Kl. 2c. Vermählte sich zu Leipzig 9. März 1877 mit Klara Förster, Tochter des Karl Otto Förster, geboren zu Leipzig 30. Dezember 1855. Seit dem Tode ihres Gemahls wohnt sie in Albrechtsdorf bei Neuwarp. Beider Kinder (2 Söhne, 2 Töchter) sind:

---

[1]) Über beide Feldzüge hat er ein genaues Tagebuch geführt (Abschrift im Archiv zu Vogelsang). Bei Königgrätz 1866 durch eine Granate vom Pferde geworfen, die hinter ihm krepierte. Er blieb in beiden Feldzügen unverwundet.

[2]) Großer Freund des Wassers, hielt auf dem Haff eine Dampfjacht. — Bekleidete das Amt eines Amtsvorstehers und Standesbeamten in beiden Gütern, Mitglied des Kreistages, Kreisausschusses und Kreisdeputierter, Mitglied des Provinziallandtages von Pommern.

[3]) Ließ sich kurz vor dem Tode in dieser Uniform noch malen. Das Bild ist Fideikommißeigentum in Vogelsang.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

a) Kurt Eduard Otto, geboren zu Züllichau 11. September 1878, Dr. jur., Referendar, 1905 Leutnant d. R. im Kürassier-Rgt. „Königin," seit dem Tode seines Vaters, 12. November 1903, Fideikommißbesitzer in Vogelsang, verlobt im Oktober 1903, und verheiratet zu Gr.-Luckow 28. Juli 1904 mit Armgard Maria von Raven, Tochter des verstorbenen Rittmeisters a. D. und Fideikommißbesitzers Franz von Raven auf Gr.-Luckow und seiner Gemahlin Gertrud Else geb. Freiin von Beust, geboren zu Gr.-Luckow 20. Oktober 1884. Söhne:

aa) Bernd Bogislav Albrecht Franz, geboren zu Vogelsang 11. Oktober 1905.

bb) Waldemar Kurt Raimar, geboren zu Vogelsang 4. April 1907, mittags 12 Uhr.

b) Melita Auguste Hildegard, geboren zu Züllichau 16. März 1880, vermählt zu Hannover 6. Oktober 1899 mit Cecil Kurt von Natzmer, Oberleutnant im Königs-Ulanen-Regiment (Hannover), z. Zt. Brigade-Adjutant in Frankfurt a. O.

c) Louise Agnes Jenny, geboren zu Züllichau 19. September 1881, verlobt im Februar 1902, vermählte sich zu Berlin (Dreifaltigkeitskirche) am 15. Oktober 1902 mit Alfred (Fredy) Theodosius Otto Alexander Hans Adolf von Levetzow, Leutnant im Kürassier-Regiment „Königin" (Pommersches) Nr. 2, geboren zu Schwerin 4. Januar 1881.

d) Hans Jürgen Bernd, geboren zu Albrechtsdorf 20. November 1883; 1905 Leutnant im Kürassier-Regiment „Königin" (Pommersches) Nr. 2 in Pasewalk. (Patent vom 17. Februar 1904.)

4. Baldwin Karl Wilhelm, geboren zu Vogelsang 5. August 1843, gestorben 24. August 1895 nachm. 6 Uhr zu Karlsbad (Beisetzung am 28. August d. J. in Vogel-

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

sang), Major a. D., zuletzt im Ulanen-Regiment Hennigs von Treffenfeld (Altmärk.) Nr. 16, Ritter des Eis. Kreuzes 2. Kl., des Dienstauszeichnungskreuzes, des Roten Adlerordens 4. Kl., des Kronenordens 3. Kl. und des Mecklenburgischen Ordens der Wendenkrone 2c. Lebte zuletzt in Lübeck, er hatte großes Interesse für die Familie.

5. Eduard Ludwig Julius, geboren zu Vogelsang 1. Oktober 1845, Generalmajor z. D., Senior der Familie. Besuchte die Gymnasien zu Breslau und Stettin, trat 1. Mai 1864 als Fahnenjunker in das Kürassier-Regt. „Königin" (Pommersches) Nr. 2; 18. Dezember 1864 Fähnrich, 11. Oktober 1865 Lieutenant; 1866 wegen schwerer Erkrankung bei der Ersatzeskadron. Durch einen Sturz mit dem Pferde wurde er 1869 längere Zeit dienstunfähig und mußte 1870 infolgedessen bei der Ersatz-Eskadron bleiben, bis er auf dringendes Bitten am 17. Oktober dem Regiment nachgesandt wurde. So nahm er an der Belagerung von Metz und Thionville, der Schlacht bei Beaume la Rolande, den Gefechten bei Vendôme, Monnaie, Dancé, Villeporcher, Château Renault noch teil. Vom 30. Oktober 1871 bis 1. Oktober 1872 zum Militär-Reitinstitut kommandiert, bildete er sich zu einem vortrefflichen Reiter und Reitlehrer aus. Als Premierlieutenant, befördert 16. September 1873, erhielt er dann vom 1. Februar 1876 bis Juni 1877 ein Kommando bei der kaiserlichen Botschaft in Rom, wurde 25. Januar 1878 Rittmeister und Chef der 1. Eskadron seines Regiments, 17. September 1887 erhielt er den Charakter als Major, das Patent dieser Charge am 14. Juni 1888. 17. April 1890 dem Regiment aggregiert, 12. August 1890 als etatsmäßiger Stabsoffizier einrangiert, vom 29. Juni bis 26. Juli 1891 zum Informationskursus bei dem Militär-Reitinstitut kommandiert, am 27. Januar 1892 im gleichen

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Dienstgrad in das Kürassier-Rgt. „Graf Geßler" Nr. 8 versetzt, 22. Mai 1893 Oberst und Kommandeur des Ulanen-Rgts. „König Karl" (1. Württemberg.) Nr. 19, 13. April 1895 in gleicher Eigenschaft zum Dragoner-Rgt. „König" (2. Württemb.) Nr. 26 versetzt, 22. Oktober 1897 unter Stellung á la suite des Magdeburg. Dragoner-Rgts. Nr. 6, Kommandeur der 33. Kavalleriebrigade, 3. Juli 1899 Generalmajor, 14. September 1900 in Genehmigung seines Abschiedsgesuches mit Pension zur Disposition gestellt.

Orden: Roter Adlerorden 2. Kl., Kronenorden 2. Kl., Rechtsritter des Johanniterordens, B. Z. L. 3a, S. A. 2b, G. S. F. 3a, W. K. 2c, J. M. u. L. 5, R. A. 3, R. St. 2.

Er vermählte sich zu Neustrelitz 2. Juni 1880 mit Nadine von Michael, a. d. Hause Ihlenfeld, geboren zu Groß-Plasten in Mecklenburg am 10. Oktober 1860 als Tochter Friedrichs von Michael auf Ihlenfeld-Plasten und dessen Gemahlin geb. von Molière. [Darmstadt.]

Beider Kinder (2 Söhne, 2 Töchter) sind:

a) Eduard Friedrich, geboren und gestorben Pasewalk 7. Januar 1881.

b) Gottfried Hubertus, geboren zu Pasewalk 9. November 1883. Nach absolviertem Abiturientenexamen studierte er ein Semester in Lausanne, 2 Semester in Heidelberg die Rechte, war an letzterer Universität im Korps Saxoborussia aktiv und trat im März 1904 als Fahnenjunker in das Garde-Dragoner-Regiment (Großhzgl. Hessisches) Nr. 23, wurde am 14. Februar 1905 Leutnant.

c) Nadine Marie Louise, geboren zu Pasewalk 29. September 1885.

d) Elisabeth Anna Alice, geboren zu Ihlenfeld 9. August 1888.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

6. Tochter, geboren und gestorben zu Vogelsang 8. Dezember 1849.
7. Louise Johanna Charlotte, geboren zu Vogelsang 21. Dezember 1853, heiratete ebenda am 24. Juni 1877 Arthur von Winterfeld, auf Neuenfeld, Rittmeister a. D. [Neuenfeld bei Züsedom.]

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf